

# Etappe 65

## von Nova Kapela nach Brodski Stupnik

Diese und die nächste Tagesetappe sind zwei relativ kleine Tagesetappen. Laut meiner im Internet gefundenen Bahnauskunft sollte es keinen Zughalt zwischen Nova Kapela und Slavonski Brod geben; also hatte ich das Ganze als eine Etappe geplant, die dann allerdings etwas über 30 km lang gewesen wäre. Andererseits hatte ich für die Zeit in Kroatien einen Puffertag eingeplant, einen Tag, an dem nicht gewandert würde, vielleicht wegen körperlicher Probleme oder zu schlechtem Wetter. Da solcherlei Probleme bislang nicht aufgetreten waren und sich auch nicht ankündigten, entschloss ich mich, diese längste geplante kroatische Etappe in zwei kleinere Etappen von 18 bzw. 17 km aufzuteilen. Ich fuhr also mit dem Auto nach Brodski Stupnik, parkte es dort und ging am 65. Wandertag von dort nach Nova Kapela (also entgegengesetzt der Richtung, die die Überschrift vermuten lässt) fuhr am Abend mit der Bahn zurück und ging dann am nächsten Tag von Slavonski Brod zu meinem Auto in Stupnik. Es war dies das erste Mal, dass ich durch Abstellen des Autos zwei weit voneinander gelegene Bahnstationen überbrückte. Diese Idee hatte ich bereits zuvor entwickelt und für den Abschnitt hinter Slavonski Brod vorgesehen. Da dort die Züge jedoch häufiger hielten, als es die Internetauskunft der Bahn verriet, konnte ich dann auf diese Maßnahme meist verzichten. So hatte ich also im Vorfeld eine ziemlich genaue Tagesplanung gemacht, die jedoch genügend Flexibilität ließ, vor Ort noch umdisponieren zu können.



Es war dies ein herrliches Wandern, sehr relaxed, schön einmal unter 20 km zu gehen (in den 18 km des Tages ist auch die Strecke in Slavonski Brod vom Bahnhof zu meinem Vermieter enthalten). Der Weg war gut zu gehen, denn hier in der Nähe der Stadt Slavonski Brod sind die Grünflächen an der Seite der Straße sehr breit, teilweise baumbestanden und daher mitunter schattig, auch gab es an mehreren Stellen Parks mit Bänken, die zum Verweilen einluden – ein sehr angenehmes Wandern!



Mitunter zeigte sich die Landschaft noch bäuerlich-ländlich, wie bei diesem Storchenidyll, obwohl die vielen Kabel anzeigen, dass die traditionelle Zeit auch hier vorbei ist, mitunter bot sich die Gegend auch kleinstädtisch dar, mit Läden und den von mir inzwischen so geschätzten Café-Bars: hier laden gleich drei dieser Einrichtungen nebeneinander zum Verweilen ein. Und da es in diesen Lokalen nichts zu essen gibt, stört man sich auch nicht daran, wenn ich dort meine mitgebrachten Brotchips verzehre.



Natürlich gibt es auch in Kroatien religiöse Kultstädte, wie man nicht nur an den beiden

Kirchen oben sieht (wie überall in Europa finden sich die Gaststätten meist in deren Nähe). Gläubige haben mitunter auch Bauwerke gestiftet, wie diese kleine Mariengedenkstätte.



Mitunter scheint es jedoch auch hier an den finanziellen Mittel zu klemmen, wie sonst ist zu erklären, dass in einem Dorf der Glockenturm so aussah (Bild links)?





An diesem Tag war ich rundherum froh, und so rezitierte (sang?) ich das Mantra des Gehens, wann immer ich mich etwas abseits von Menschen wähnte, laut vor mich hin:

**GATE PARAGATE PARASAMGATE BODHI SVAHA!  
GATE PARAGATE PARASAMGATE BODHI SVAHA!  
GATE PARAGATE PARASAMGATE BODHI SVAHA!**



Es gab allerdings auch Momente, wo die marktwirtschaftliche Realität des beginnenden 21. Jahrhunderts in diese Pfadidylle einbrach, wie hier, wo Ozusko-Pivo, eine hier sehr beliebte Bier-Marke, eine Marketing-Aktion vornahm. Überhaupt scheint der Bierkosum pro Kopf hier deutlich höher zu liegen als bei uns: Bier nimmt in allen Läden einen wesentlichen Anteil der Verkaufsfläche ein und wird auch in den Café-Bars stark nachgefragt, auch vormittags!